

Röchling Automotive baut international aus

Spatenstich für Wormser Technikzentrum – Werksneueröffnung in Mexiko

Automobilzulieferer Mit einem ersten Spatenstich hat Röchling Automotive den Grundstein für das neue „Technical Center Worms“ gelegt. Bis Frühjahr 2017 soll hier ein Technikzentrum entstehen, in dem circa 230 Mitarbeiter zusammengeführt werden, die an neuen Entwicklungen und im Projektmanagement arbeiten. Röchling Automotive investiert am Standort Worms 9 Mio. EUR in diese „Denkfabrik“.

Das weltweite Wachstum der Gruppe, die Anforderungen an Produktions- und Logistikflächen sowie fehlende Bürokapazitäten am Standort sind wesentliche Gründe für das Investment. Von Wormsaussteuert Röchling Automotive sieben Werke in Deutschland, Belgien und Tschechien. Zudem werden im „Technical Center Worms“ als einem wichtigen Entwicklungsstandort auch Produktneheiten und Serienprojekte für sämtliche Standorte der weltweit tätigen Röchling Automotive-Gruppe entwickelt.

„Mit dem neuen Technikzentrum schaffen wir Voraussetzungen, um unsere Kunden mit innovativen Lösungen zu überzeugen“, sagte Mirco Brusco, General Manager



Feierliche Eröffnung in Silao/Mexiko durch den Vorstandsvorsitzenden Georg Duffner (7.v.r.), Röchling-Management, den Bürgermeister sowie den Gouverneur des Bundesstaats Guanajuato Foto: Röchling

Engineering von Röchling Automotive. Hauptaufgabe ist es, die Gewichte, Verbrauch, Emissionen und Kosten zu senken. „Wir entwickeln hier integrierte Systeme wie etwa unsere innovativen Luftklappensteuerungen, Unterbodensysteme sowie auch Lösungen für die thermoakustische Motorkapselung, die den Herstellern helfen,

diese Ziele zu erreichen“, so Brusco.

In der „Denkfabrik“ werden Mitarbeiter aus den Bereichen Innovation/Engineering, Business Development, Projektmanagement, Qualitätsplanung, Prozesstechnik, Industrial Engineering, Vertrieb und Einkauf zusammengeführt. Dafür sei geplant, „15 bis 20 zusätzliche Ingenieure einzu-

stellen“, sagt Evelyn Thome, kaufmännische Geschäftsführerin der Röchling Automotive Germany SE & Co. KG, Mannheim.

Neues Werk in Mexiko

Zudem hat Röchling Automotive seine erste Produktionsstätte in Mexiko offiziell eröffnet. Im Beisein zahlreicher Gäste wurden in

Silao die neuen Freiflächen, Hallen und Produktionsanlagen in Betrieb genommen.

Bei der feierlichen Eröffnung erläuterte Georg Duffner, Vorstandsvorsitzender der Röchling-Gruppe, die wesentlichen Gründe für den Aufbau eines Röchling-Werks in Mexiko. Das Land erlange im automobilen Weltmarkt eine immer größere Bedeutung.

In der weltweiten Rangliste fahrzeugproduzierender Länder liege Mexiko schon auf Platz sieben, bei den fahrzeugexportierenden Ländern sogar auf Platz vier. Darüber hinaus habe sich Mexiko von einem reinen Produzenten zu einem Innovationstreiber entwickelt. „Wer immer den Anspruch hat, zu den weltweit tätigen Automobilzulieferern zu gehören, muss hier in Mexiko vertreten sein. Und Röchling Automotive hat diesen Anspruch“, sagte Duffner.

Röchling hat 5,7 Mio. EUR in den Werksneubau in Silao im zentral-mexikanischen Bundesstaat Guanajuato investiert. Der neue Standort befindet sich im Industriepark der Stadt, die circa 150.000 Einwohner zählt. Silao verfüge über eine hervorragende Infrastruktur und liegt in maximal 200 km Entfernung von mehreren Standorten internationaler Automobilhersteller. Auf einer Grundstücksfläche von knapp 26.000 m² wurde ein insgesamt 9.100 m² großes Werk errichtet. Neben Ford, Nissan, Audi und VW zählen seit Neuestem auch BMW, Mercedes und GM zu den Kunden des Werks in Mexiko. www.roechling.com

Fit für die Zukunft

Umstrukturierung der Bekum-Gruppe erfolgreich abgeschlossen: 5 Mio. Euro investiert

Blasformen Die Neuausrichtung der Bekum-Gruppe in Deutschland und Österreich wurde, wie geplant, im Frühjahr 2016 erfolgreich abgeschlossen. Der Produktionsbereich mit Maschinenmontage, Einkauf, Arbeitsvorbereitung und Lager wurde nach Traismauer, rund 60 km von Wien entfernt, verlagert. Hierzu wurden über 5 Mio. EUR in den Ausbau des Standorts Traismauer investiert und knapp 40 Mitarbeiter neu eingestellt.

Andreas Kandt, Geschäftsführer der Bekum Maschinenfabriken GmbH in Berlin: „Die Neuausrichtung bot uns die Basis für eine hervorragende Marktpositionierung. Aus unserer Sicht ergeben sich durch die Neuausrichtung beachtliche Synergien, nicht nur kostenseitig, sondern durch die Bündelung von Know-how und Kompetenz. Als Pionier und Technologieführer haben wir uns neu aufgestellt, um auch in Zukunft das Extrusionsblasformen durch Innovationen und High-End-Produkte weiterhin zu prägen.“

Standortausbau

Ziel war es, die europäische Fertigung von Extrusionsblasmaschinen an einem Standort zu bündeln. Wurden im Werk Traismauer, welches schon seit 1968 besteht, bislang ausschließlich Großblasanlagen gebaut, so werden nun auch die kleineren Verpackungsmaschinen auf den über 16.000 m² Fläche gebaut.

Durch die Zusammenfassung der Prozesse an einem Standort konn-



Neuer Stammsitz von Bekum in Berlin Foto: Bekum

ten bereits deutliche Synergien erzielt werden. Dazu investierte Bekum insbesondere in den Ausbau von Montage- und Büroflächen sowie in ein neues Zentrallager. Zudem gelang es, wichtige Mitarbeiter der Produktion zum Umzug von Berlin nach Traismauer zu bewegen. Andreas Kandt: „Erfahrene Know-how-Träger blieben uns treu und gingen nach Traismauer, um von dort aus Kontinuität und Wissenstransfer sicherzustellen.“

Stammsitz gewechselt

In Berlin wurde, weitest des bisherigen Stammsitzes, Mitte April ein neues Hauptquartier bezogen. In den modernen Büros laufen die weltweiten Fäden in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Entwicklung und Konstruktion sowie Service und Ersatzteilvertrieb zusammen. Bewusst wurden die-

se Bereiche in Berlin belassen, um auch in Zukunft guten Kundenservice und die technische Entwicklung individueller Kundenlösungen mit der langjährig erfahrenen Stammmannschaft sicherzustellen. Andreas Kandt: „Bei weltweit rund 8.000 in Betrieb befindlichen Anlagen haben wir eine hohe Verantwortung, unsere Kunden kompetent und vor allem schnell bei ihren Produktionsaufgaben zu unterstützen.“

Für die meist kleinen und mittelgroßen Maschinen der Verpackungsindustrie wurden neue Aufträge in Osteuropa und dem Nahen Osten akquiriert. Diese wurden als erste Verpackungsmaschinen ab Werk Traismauer bereits ausgeliefert. Ausgesprochen erfolgreich ging es im vergangenen Jahr auch im Segment Automotive voran. Große Aufträge für VW in Wolfsburg sowie für Produktionen von Fiat

in Italien und Brasilien konnten gegen den Wettbewerb gewonnen werden und unterstreichen die hohe Kompetenz in diesem Marktsegment. Es handelt sich um mehrere Einstationen- und Doppelstationen-Tankblasanlagen zur Herstellung von coextrudierten 6-Layer-beziehungsweise 7-Layer-Kraftstofftanks in IMD- (In-mould deflashing-) und SIB-Technik (Ship in the bottle).

Andreas Kandt: „In diesem Marktsegment können wir unsere natürlichen Stärken unter Beweis stellen: Kompromisslose Artikelqualität bei hoher Ausbringungsmenge und Verfügbarkeit der Tankblasanlagen. Unsere besondere Stärke ist es, den Kunden komplette Produktionszellen anzubieten. Hier sind wir mit fast allen großen Automobilisten in Europa unterwegs.“ www.bekum.de

Kistler übernimmt Schatz

Fokus auf industriellen Anwendungen

Qualitätssicherung Kistler übernimmt per sofort die Firma Schatz AG, Remscheid, sowie deren amerikanische Verkaufs- und Servicegesellschaft. Mit dieser Akquisition bieten sich der Kistler Gruppe neue Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Qualitätssicherung in der industriellen Produktion. Schatz ist Spezialist für Schraubprozesse.

Die Übernahme ist laut Rolf Sonderegger, CEO der Kistler Gruppe, „für Kistler ein logischer Schritt in der Umsetzung der übergeordneten Wachstumsstrategie. Wir wollen mit unserer Messtechnologie weitere dedizierte Anwendungen abdecken und vermehrt ganze Systeme sowie gezielte Serviceleistungen anbieten.“

Die Schatz Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt Laborsysteme zur Analyse von Schraubverbindungen, Kalibriereinrichtungen und Prüfsysteme für

Drehmomentwerkzeuge sowie portable Messsysteme zur Stichprobenprüfung. Darüber hinaus bietet das Unternehmen die dazugehörige Netzwerkssoftware und den notwendigen Kalibrier- und Reparaturservice an. Die Gruppe erzielte 2015 einen Umsatz von knapp 16 Mio. EUR und beschäftigt 75 Mitarbeiter in Remscheid und Holly MI/USA. Nach der Übernahme sollen die Produkte und Dienstleistungen der Schatz Gruppe neu über das globale Vertriebsnetz der Kistler Gruppe vermarktet werden. „Wir erhalten damit einen besseren Zugang zu den internationalen Märkten und haben damit, nicht zuletzt auch wegen der sich ergänzenden Produktportfolios, gänzlich neue Wachstumsperspektiven“, sagt Dr. Volker Schatz, Vorstand der Schatz AG. www.kistler.com www.schatz-ag.com



Handschlag auf die Übernahme (v.l.n.r.): Rolf A. Sonderegger (CEO der Kistler Gruppe), Dr. Volker Schatz (Vorstand der Schatz AG) und Martin Schatz (Managing Director Schatz USA Inc.) Foto: Kistler